



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Innehalten

Endlich ist das Wetter schön. Die Sonne, auf die wir so lange warten mussten, scheint wieder. Die Corona-Regeln werden gelockert und wir können wieder nach draußen.

Und dann kommt da ein Impuls mit dem Titel: Innehalten!

Haben wir denn nicht schon genug entschleunigt? Waren wir nicht tagelang zu Hause und hatten das Gefühl, dass das „echte Leben“ ausgesperrt ist? Corona hat uns ein entschleunigtes Leben und Arbeiten aufgezwungen.

Wozu jetzt also schon wieder „innehalten“?

Wer jedoch Inne hält, macht sich frei vom Zwang, produktiv sein zu müssen. Wie sehr hat uns unsere leistungsorientierte Gesellschaft im Griff. Selbst wenn wir einen Termin haben, auf den wir uns freuen – in der Regel ist alles an Erwartungen geknüpft: Dass der Termin perfekt vorbereitet ist, dass es ein toller Abend wird oder dass wir schnell noch nebenbei ein paar Dinge klären können.

Machen wir uns doch einmal frei von diesen Zwängen. Lassen wir unseren Gedanken freien Lauf, fangen wir an zu träumen am helllichten Tage, lauschen wir dem Gesang der Vögel, atmen wir den Duft der Blumen, versinken wir in unser Lieblingslied und tun einfach mal **Nichts**.

Für ein paar Minuten vielleicht oder länger. Als Kinder hatten wir diese Fähigkeit noch, gedankenverloren in ein Spiel versunken oder eine Pflanze bestaunen, die Zeit vergessend. Vielleicht werden wir überrascht davon, wie sehr sich unsere Sinne weiten können und wie intensiv das Leben sein kann. Das Leben im Hier und Jetzt.

In solchen Momenten können wir über uns hinauswachsen und vielleicht spüren wir auch Gottes Gegenwart, intensiver als jemals zu vor.



PFARREI
SELIGER PAUL
JOSEF NARDINI
GERMERSHEIM



Rita Rösch
Sozialreferentin Pfarrei
Sel. Paul Josef Nardini